

96047 Bamberg St. Martin Grüner Markt 19



1894 G.F.Steinmeyer & Co. Op.510 Oettingen

1997 Fa Eide, Bautzen

POP

Power on Pipes

on AHS:

AMAZING HEROIQUE STEINMEYER

© by Christoph Brückner
www.christoph-brueckner.de
 20/02/2022

ORGELHERBST ST. MARTIN

5. - 26. OKTOBER 2024

FÖRDERVEREIN
ST. MARTIN, BAMBERG E.V.

KATHOLISCHE
PFARRGEMEINDE ST. MARTIN

GRÜNER MARKT 19
96047 BAMBERG

GRUßWORTE

VON MICHAEL LOTTER

Liebe Musikfreunde, sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des Fördervereins St. Martin Bamberg e.V. heiße ich Sie herzlich willkommen zum diesjährigen Orgelherbst in unserer Kirche St. Martin. Als Schatzmeister unseres Vereins freue ich mich besonders, dass wir Ihnen auch in diesem Jahr wieder eine Reihe von hochkarätigen Konzerten präsentieren können.

Diese Konzertreihe wäre ohne die großzügige Unterstützung unserer Spender und Förderer nicht möglich. Ihr Engagement ermöglicht es uns, die Tradition der konzertanten Musik in St. Martin, besonders der Musik auf und mit unseren Orgeln, fortzuführen und gleichzeitig neue Impulse zu setzen. Dafür möchten wir Ihnen von Herzen danken. Ihr Beitrag ist von unschätzbarem Wert und trägt maßgeblich dazu bei, unsere kulturelle Arbeit in Bamberg zu fördern und zu erhalten.

Ein herzlicher Dank gilt auch allen Künstlerinnen und Künstlern, die mit ihrem Können und ihrer Leidenschaft diese Konzertreihe zu einem besonderen Erlebnis machen. Wir sind stolz darauf, solch talentierte Musiker bei uns begrüßen zu dürfen. Ich wünsche Ihnen allen inspirierende und bewegende Momente während des Orgelherbstes und hoffe, dass Sie die Konzerte in vollen Zügen genießen werden.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Michael Lotter

*Kirchenpfleger, Schatzmeister
des Fördervereins St. Martin Bamberg e.V.*



VON PROF. DDR. ULRICH THEISSEN PIBERNIK

Liebe Gäste und Freunde der St. Martins-Kirche!

Ich darf Sie, ob Sie nun bereits „Stammgäste“ unserer Konzerte sind oder das erste Mal zu uns gefunden haben, herzlich zu einem neuen Format eines Konzertzyklus in St. Martin begrüßen und willkommen heißen. Seit 2013 gibt es, meist in fester, zwischendurch auch mal in loser Folge (Corona-Zeit) die Konzertreihe *Musik in St. Martin*, *Musik für St. Martin*. In diesen Jahren konnten wir uns trotz manchem „Auf“ und „Ab“ ein interessiertes und treues Publikum erwerben.

Aus verschiedenen (organisatorischen, finanziellen und privaten Gründen) haben wir uns entschlossen, nach zehn Jahren neue Wege zu suchen und St. Martin als Klang- und Kulturort einen noch festeren, aber profilierteren Platz im reichen Kultur- und Festleben der Innenstadt zu geben, in Form eines jeweils an den Oktobersamstagen zu gewohnten Uhrzeit stattfindenden *Orgelherbstes*. Im Zentrum stehen natürlich weiterhin unsere historische Steinmeyer-Orgel von 1894, gelegentlich auch die kleine Schwester, die Truhengorgel im Chorraum, dennoch werden wir die Programme noch exquisiter gestalten und neue Akzente setzen.

Dass man mit der „Königin der Instrumente“ nicht nur „ernste“ Klänge hervorbringen kann (obwohl sie in Kirchenräumen am eindrucksvollsten klingt), sondern dass sie sich auch schwungvoll und tänzerisch präsentieren kann, haben wir mehrfach überzeugend gezeigt. Und eigentlich ist ja die Orgel nicht primär ein Instrument für Kirchenraum und Gottesdienst.



So ist auch in diesem Jahr unser Freund **Hans-André Stamm** in St. Martin zu Gast, der bereits vor zwei Jahren gezeigt hat, wie sehr die Orgel zu Rhythmen aus verschiedenen Folkloretraditionen tanzen kann. Auch hat **Stamm** viele Perlen der Kammer- und Orchestermusik für die Orgel erschlossen.

Ein vielfältiges herbstliches Programm mit einem Schwerpunkt auf der Kunst Johann Sebastian Bachs bietet der Organist der Jesuitenkirche Innsbruck, **Lukas Ausserdorfer**.

Mit den weiteren Konzerten betreten wir, zumindest was St. Martin betrifft, absolutes Neuland: *Orgel – Oper – Operette*. Passen denn zum Teil unterhaltsame musikdramatische Gattungen und die „Hits“ daraus in die Kirche und an die Orgel?

Mal abgesehen davon, dass barocke und romantische Oratorien eigentlich Musikdramen auf biblische Texte sind, „geistliche Opern“ mit eindrucksvollen Arien und packenden Chören: In viele Opern spielt christliches Gedankengut hinein oder wenden sich Opernfiguren in Momenten von Leid oder Verzweiflung zu Gott oder an Maria. Ein weiterer Bereich ist geistliche und Orgelmusik, wo beliebte Melodien aus Oper und Instrumentalmusik nachträglich „sakralisiert“ und in Kirchenraum und Gottesdienst hineingeholt wurden. Etwa im national begeisterten Italien des Risorgimento der Sound der Blaskapellen oder populäre Opernarien, die dann im Parodieverfahren (so der Fachausdruck) liturgietauglich gemacht wurden. Auch Stücke aus Operetten können menschliche Gefühle, Lebensklugheiten und ethische Werte transportieren, die durchaus Parallelen in der Bibel haben. Der Programmauswahl durch **Christina Röcklein** (Sopran), **Malte Müller** (Tenor) und mich ging ein intensiver und gewinnbringender Diskussionsprozess voraus.



Als wir (**Barbara** und **Ulrich Theißen Pibernik** zusammen mit unserem Freund **Uroš Košir**) das vierte Konzert (ein Ok-TUBA-fest) planten, konnten wir noch nicht wissen, dass die Tuba zum Instrument des Jahres 2024 gekürt werden würde. Genießen Sie interessante Musik für das größte Blechblasinstrument, im Dialog mit der Orgel oder gar dem vierhändigen Orgelduo. Wir freuen uns und sind dankbar, dass der frühere Domorganist von Rottenburg, Wolfram Rehfeldt, für uns zu diesem Anlass ein Stück geschrieben bzw. neu instrumentiert hat.

Und nun lassen Sie sich berühren und hoffentlich auch begeistern.

Eine Bitte hätten wir noch: Für Sie finden die Konzerte bei freiem Eintritt statt. Zwar werden die Honorare und Auslagen der Künstler großteils durch Sponsoren gedeckt, dennoch danken wir, wenn es Ihnen gefallen hat, für großzügige Spenden zugunsten der Förderziele des Fördervereins St. Martin Bamberg e.V., auch damit wir Ihnen für die kommenden Jahre weiterhin ein erlesenes Programm bieten können.

Und: Genießen Sie die Lektüre dieses mit Liebe erstellten Programms und reichen es gerne weiter. Im Sinne der Nachhaltigkeit haben wir uns entschieden, auf die bisherigen papierreichen Programmzettel pro Konzert zu verzichten.

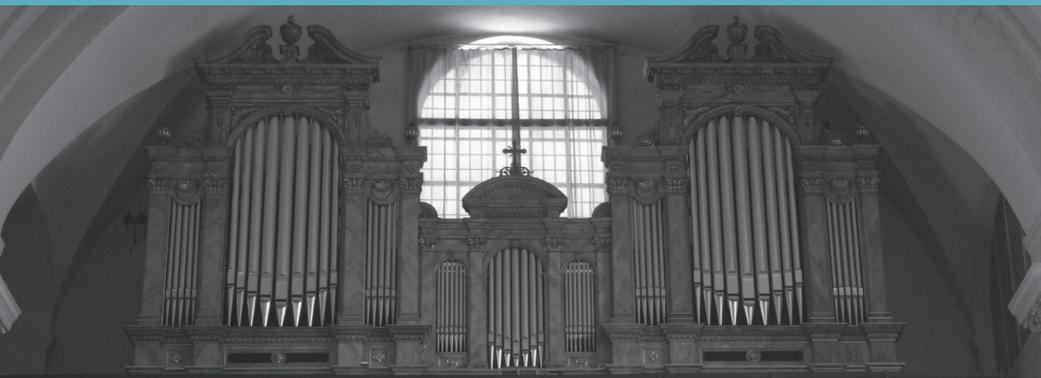
Prof. DDr. Ulrich Theißen Pibernik

Kustos und Organisator der Konzertreihe



DIE ORGELN VON ST. MARTIN

Die große Orgel der Martinskirche stellt ein bedeutendes technisches und klangliches Denkmal des süddeutschen Orgelbaus des 19. Jahrhunderts dar und ist das größte der erhaltenen Instrumente seines Erbauers Georg Friedrich Steinmeyer aus Oettingen. Das 1894 erbaute Opus 510 besitzt heute wieder 38 Register auf zwei Manualen und Pedal, die mechanisch, aber über ein System aus Hilfsbälgen (den sog. Barkerhebel) angespielt werden. Nach qualitativ fragwürdigen erweiternden Umbauten in den 30er Jahren, aufgrund der Wartungsunfreundlichkeit und einer zunehmenden Unzuverlässigkeit der Orgel beschloss die Pfarrei entgegen ursprünglichen Neubauplänen und mit Blick auf den hohen Anteil an Originalsubstanz, das Instrument auf den Zustand von 1894 zurückführen zu lassen. Diese Arbeiten führte die Bautzener Firma Hermann Eule 1999/2000 durch. Einziges Zugeständnis an die heutige Spielpraxis, vor allem im konzertanten Bereich, ist der Einbau einer Setzeranlage (elektronische Speichereinrichtung).



© Ulrich Theißen Pibernik

Disposition:

I. Manual, C-f3: Principal 16', Bourdon 16', Principal 8', Viola di Gamba 8', Salicional 8', Gemshorn 8', Tibia 8', Gedeckt', Quintflöte 5 1/3', Octav 4', Dolce 4', Rohrflöte 4', Quinte 2 2/3', Octav 2', Cornett (5fach) 8', Mixtur (5fach) 4', Trompete 8'; Manual Copula

II. Manual, C-f3: Stillgedeckt 16', Geigen-Principal 8', Dolce 8', Aeoline 8', Bourdonal-Flöte 8', Lieblich Gedeckt 8', Principal 4', Fugara 4', Traversflöte 4', Flautino 2', Mixtur (3fach) 2 2/3', Clarinett 8'

Pedal, C-d1: Principal 16', Violon 16', Subbaß 16', Gedecktbaß 16', Quintbaß 10 2/3', Octavbaß 8', Violoncello 8', Flötbaß 4', Posaune 16'; Ped. Copula z. I. M., Ped. Copula z. II. M.

Die Truhenorgel wurde 2004 von der Firma Hey in Urspringen/Rhön gebaut und besitzt die vier Register Gedeckt 8', Rohrflöte 4', Prinzipal 2' und Quinte 1 1/3'.

VORSCHAU 2025

4.10.2025: **Svitlana Pozdnysheva** (L'viv/Lemberg, UA):

Die Orgel in Ost und West

11.10.2025: **Silke Aichhorn** (Traunstein), Harfe;

Ulrich Theißen Pibernik (Bamberg/Salzburg), Truhenorgel:

Eine Harfe auf Reisen

18.11.2025: **Marta Neumannová** (Volduchy, CZ), Oboe und Blockflöten;

Markéta Schley Reindlová (Bamberg), Orgel:

Musikalische Reise durch Europa

25.11.2025: **Salvatore Pronesti** (Roma, I):

L'organo operistico. Orgeltranskriptionen aus italienischen Opern

Samstag, 5. Oktober

ORGEL, OPER, OPERETTE

Mit Videoübertragung
ins Kirchenschiff!

Christina Röckelein (Sopran)

Malte Müller (Tenor)

Ulrich Theißen Pibernik (Orgel)

Georg Friedrich **Händel**
(1685-1795)

Ombra mai fù

aus der Oper *Serse/Xerxes* HWV 40

Prendi, prendi da questa mano

Duett aus der Oper *Ariodante* HWV 33

Carlo Andrea **Gambini**
(1819-1865)

Marcia in Do

Christoph Willibald **Gluck**
(1714-1782)

Quid nunc agam sine Jesu?

Geistliche Parodie auf die Arie des Orfeo
Che farò senza Euridice? aus der Oper
Orfeo ed Euridice (Wien 1762).

Die Handschrift der Parodie stammt aus
der Bibliothek des Benediktinerstifts
Lambach (Oberösterreich).

Saverio **Mercadante**
(1795-1845)

Salve Maria

Gioacchino **Rossini**
(1792-1868)

O salutaris hostia

aus der *Petite Messe Solennelle*

Giuseppe **Verdi**
(1813-1901)

Elevazione da „Traviata“

Arie des Giorgio Germont *Di Provenza il mar, il suol*, bearbeitet für Orgel von Carlo **Fumagalli** (1822-1907)

Carl Maria von **Weber**
(1786-1826)

Und ob die Wolke sie verhülle

aus der Oper *Der Freischütz*

Louis-James-Alfred
Lefébure-Wély
(1817-1869)

Andante (Chœur des Voix humaines)

aus: *Meditaciones religiosas* op. 122 Nr. 8

Erich-Wolfgang **Korngold**
(1897-1957)

Glück, das mir verblieb

aus der Oper *Die tote Stadt*

Paul **Lincke**
(1866-1946)

Schlösser, die im Monde liegen

aus der Operette *Frau Luna*

Wilhelm **Kienzl**
(1857-1941)

Selig sind, die Verfolgung leiden

aus der Oper *Der Evangelimann*

Eduard **Künneke**
(1885-1953)

Strahlender Mond

aus der Operette *Der Vetter aus Dingsda*

Louis **Vierne**
(1870-1937)

Lied

aus: *24 Pièces en style libre* op. 31

Richard **Wagner**
(1813-1883)

Allmächt'ger Vater, blick herab
aus der Oper *Rienzi*

Franz **Lehár**
(1870-1948)

Vilja-Lied
aus der Operette *Die lustige Witwe*

Johann **Strauß d.J.**
(1825-1899)

Wer uns getraut
Duett aus der Operette *Der Zigeunerbaron*

Francesco **Pagani**
(19. Jh.)

Polka per dopo la Messa

.....

Wir danken dem Leiter des Musikarchivs in der Stiftsbibliothek Lambach (Oberösterreich), Herrn Dr. Peter Deinhammer, für die Übermittlung der Scans der Handschrift der Gluck-Arie, sowie dem Lions-Club Bamberg für die Unterstützung des Konzerts.





Christina Röckelein

© Michael Addala

Die Sopranistin Christina Röckelein wurde in Bamberg geboren und erhielt schon in frühen Jahren eine umfassende musikalische Ausbildung. Als Solistin machte sie sich in den vergangenen Jahren v.a. mit den großen Werken von Bach und Mendelssohn einen Namen. Ihr Repertoire ist äußerst breit gefächert und reicht von der Renaissance bis in die Moderne, wobei ein Schwerpunkt ihres Schaffens auf der Spätromantik liegt.

Nach dem Abitur am E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium studierte sie Gesang und Klavier in Frankfurt am Main und erhielt mehrere Stipendien. Noch während ihres Studiums wurde sie vom Staatstheater Mainz als Solistin für die Uraufführung von Marc Andrés Oper ... 22, 13... engagiert und gastierte damit bei der Münchner Biennale und an der Opéra de la Bastille, Paris. Es folgten Auftritte bei den Nibelungenfestspielen Worms, beim Rheingau-Musik-Festival, der Philharmonie St. Petersburg u.v.a.

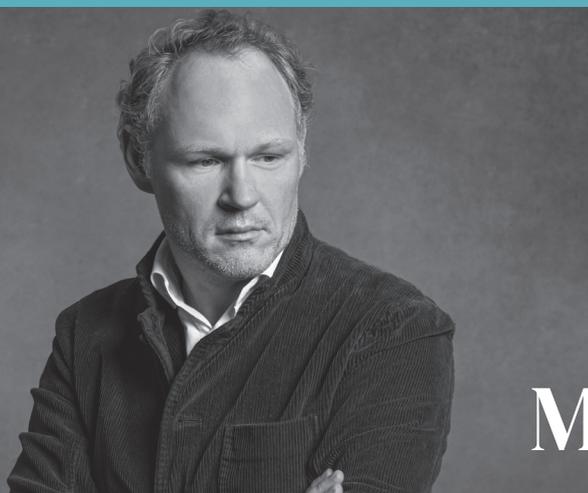
Neben ihrer solistischen Tätigkeit ist Christina Röckelein regelmäßig in verschiedenen professionellen Chören zu erleben. Besonders dem mehrfach ausgezeichneten Ensemble ChorWerk Ruhr fühlt sie sich verbunden und sang unter der Leitung des künstlerischen Leiters Florian Helgath und weiterer

namhafter Dirigenten mit diesem in den vergangenen 15 Jahren über 50 Projekte im In- und Ausland. Mehrere CD-Aufnahmen dokumentieren das breite Repertoire und die vokale Vielseitigkeit des Kammerchores.

Als Gegenpol zu ihrem künstlerischen Schaffen unterrichtet Christina Röckelein Gesang und Klavier an den Musikschulen in Bamberg und Höchstadt und arbeitet als Vocal Coach und Sprachtrainerin für verschiedene Chöre.

www.christina-roeckelein.de

.....



Malte Müller

© Val Thoermer

Der Tenor **Malte Müller**, der vom US-amerikanischen *Fanfare Magazine* als „höchst ausdrucksstarker Sänger“ bezeichnet wird, der „auf eine beeindruckende Bandbreite an Dynamik und Farben, verbunden mit einer kristallklaren Ausdrucksweise zurückgreifen kann“, wurde in Lichtenfels (Bayern) geboren. Nach grundlegender musikalischer Prägung im Knabenchor Regensburger Domspatzen und erfolgreichem Studium der Rechtswissenschaft, studierte er an der Musikhochschule Mannheim bei Rudolf Piernay und Alejandro Ramírez.

Wesentlich beeinflusste ihn der puertoricanische Tenor Edgardo Zayas, der ihn in der Technik des Belcanto unterwies. Meisterkurse bei Gundula Janowitz, Christoph Prégardien und Hans-Peter Blochwitz gaben ihm weitere Impulse. Malte Müller ist mit den verschiedensten Orchestern und Ensembles aufgetreten (u. a. Symphonisches Orchester Zürich, Nürnberger Symphoniker, Philharmonisches Orchester Regensburg, L'arpa festante, La Banda, Kurpfälzisches Kammerorchester, Ansbacher Kammerorchester, Sinfonieorchester Karlsbad, Sinfonieorchester Minsk, Schloss Schönbrunn Ensemble Wien, Beethoven-Akademie Orchester Krakau). Sein Repertoire umfasst auf der Konzertbühne die großen Werke von Barock bis Spätromantik, aber auch deutsche Tonfilmschlager, Operettenarien und Highlights aus klassischen Musicals.

Konzertengagements führten ihn in viele Städte und Konzertsäle des In- und Auslandes (u. a. Tonhalle Zürich, KKL Luzern, Herkulesaal München, Philharmonie Essen, Alte Aula Heidelberg, Assisi, Perugia, Bern, Zagreb). Auf der Opernbühne war Malte Müller u.a. in der Uraufführung der Oper *Prometheus* von Graham Buckland im tschechischen Schloss Krumau (Hermes), in der Uraufführung der Oper *Unreine Tragödien und aussätzigte Dramatiker* von Timo Jouko Herrmann an den Städtischen Bühnen Heidelberg (Tenorrollen), in der Oper *Der Wildschütz* von Albert Lortzing (Baron Kronthal) zu erleben. Im August 2016 gab er beim Festival Kulturwald in der Oper *Rheingold* unter der Leitung von Andreas Sperring in der Rolle des Mime ein viel beachtetes Wagner-Debüt. Die Süddeutsche Zeitung bemerkte dazu: „... glänzt Malte Müller als devoter Mime“. Für die Benefizaktion *Helpen macht Spaß* sang er im Dezember 2022 zusammen mit der Singer-Songwriterin Suzan Baker in der Stiftskirche von Kloster Banz. Besonders gerne widmet sich Malte Müller auch dem Kunstlied. Als Kammermusikpartner sind z.B. Götz Payer, Marcelo Amaral, Hans-Dieter Bauer, Anna Panagopoulos oder das Morgenstern Trio zu nennen, mit denen er für Liederabende z.B. zu den Walldorfer Musiktagen, nach Kloster Wechterswinkel oder auf Kloster Banz eingeladen wurde.

Im Oktober 2018 erschien beim Label Spektral zusammen mit dem Pianisten Götz Payer sein Debütalbum *Von sanftem Traum umflossen – Lieder nach Friedrich Rückert* mit Förderung der Rückert-Gesellschaft. Das Magazin *Das Opernglas* spricht von dieser für den Opus Klassik-Preis 2019 nominierten CD

als „ein wahres Schatzkästchen vergessener Lieder und Gedichte“. 2021 wurde sein Weihnachtsalbum *Weihnachten mit Freunden* für die Benefizaktion *Helfen macht Spaß* veröffentlicht. Zuletzt hat Malte Müller zusammen mit dem Pianisten Werner Heinrich Schmitt eine Ersteinspielung von Liedern des Frankfurter jüdischen Komponisten Bernhard Sekles beim Londoner Label Toccata Classics veröffentlicht, die im SWR2 als „unbedingte Empfehlung“ (*Treffpunkt Klassik*) bezeichnet wurde und internationale Beachtung fand. Konzerttätigkeiten werden Malte Müller in diesem Jahr u.a. in die USA und nach Belgien führen.

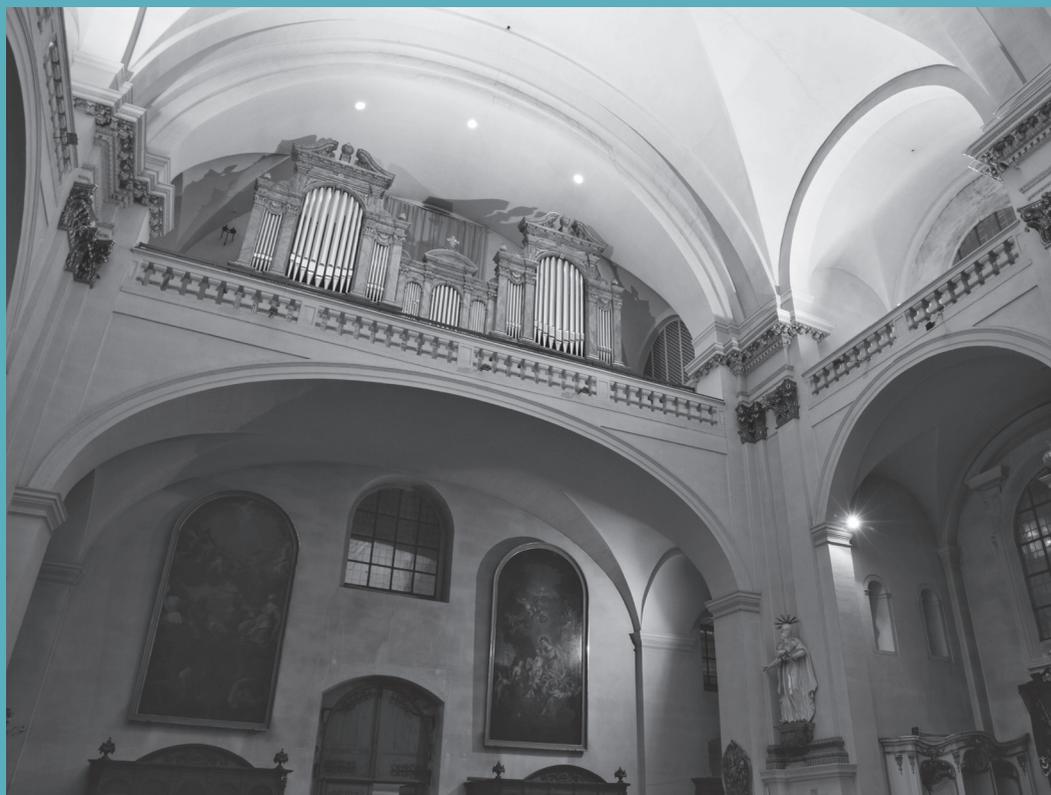
www.maltemueller.info

Ulrich Theißen Pibernik

Ulrich Theißen Pibernik ist im Hauptberuf Professor für Slawistik an der Paris-Lodron-Universität Salzburg, an der er seit 1994 lehrt und forscht. Sein Studium der Slawistik und der Musikwissenschaft absolvierte er an den Universitäten Würzburg und Salzburg. Er promovierte in beiden Fächern (in Musikwissenschaft mit einer Dokumentation der Bamberger Orgeln und ihrer Vorgeschichte, als Buch *Königin der Vielfalt* 2011 im eos-Verlag St. Ottilien erschienen) und habilitierte sich mit etymologischen-benennungstheoretischen Studien zu slawischen Namen von Heilpflanzen.

Seine kirchenmusikalische Ausbildung erfuhr Ulrich Theißen Pibernik in Bamberg (Orgelunterricht bei Wolfgang Spindler und Domorganist Wolfgang Wünsch) sowie in Salzburg (Orgel bei Franz Comploi, C-Prüfung). Er war seither als nebenamtlicher Organist und Chorleiter in Wals bei Salzburg und Bayerisch Gmain tätig und nahm und nimmt ständig Vertretungsdienste als Organist wahr (Salzburg, Berchtesgaden, Bamberg, Bad Reichenhall – dort

zuletzt als „Kurkantor“ in der Evangelischen Stadtkirche). Seinen Horizont in Orgelliteraturspiel und Improvisation erweiterte er in Meisterkursen u.a. bei Jean-Claude Imbert, Edgar Krapp, Franz Lehrndorfer, Michael Radulescu, Franz Raml und Tomáš Thon. Nach wie vor hat er Orgelunterricht bei KMD Matthias Roth, Bad Reichenhall. Seit der Jugend an der Orgel auch als technisch-klanglichem Kunstwerk interessiert, hat Ulrich Theißen Pibernik auch in mehreren Orgelbaufirmen gearbeitet, größtenteils in der Verbindung mit der Restaurierung historischer Instrumente. Er absolvierte eine Ausbildung zum zertifizierten Orgelsachverständigen (VOD). Solistisch wie auch zusammen mit seiner Ehefrau Barbara Theißen Pibernik konzertiert(e) er in mehreren Ländern Europas. Seit 2013 betreut und organisiert er die Konzertreihe *Musik in St. Martin*, *Musik für St. Martin*, seit 2024 als *Orgelherbst St. Martin*.



Samstag, 12. Oktober

DANCING PIPES:
CELTIC AND CLASSICAL SPIRIT

Mit Videoübertragung
ins Kirchenschiff!

Hans-André Stamm (Orgel)

Johann Sebastian **Bach**
(1685-1750)

Et resurrexit
aus der Messe h-moll BWV 232
Orgelbearbeitung: Hans-André Stamm

Georg Friedrich **Händel**
(1685-1759)

Andante larghetto e staccato
aus dem Konzert für Orgel und Orchester
g-moll op. 7 Nr. 5, HWV 310
Bearb. für Orgel solo: Hans-André Stamm

Hans-André **Stamm**
(* 1958)

Dancing Pipes

Rêve (Träumerei)

Irish Fantasy

Felix **Mendelssohn-Bartholdy**
(1809-1847)

Allegro vivace
2. Satz aus der Symphonie Nr. 5 d-moll
Op. 107 (*Reformations-Symphonie*),
Bearb. für Orgel solo: Hans-André Stamm

Hans-Andre **Stamm**

Romance

Suite Hommage à Mendelssohn

3. Satz: Allegro

Rondo alla latina

Henri **Mulet**
(1878-1967)

Tu es petra

Toccata aus den *Esquisses Byzantines*

Hans-André **Stamm**

Hobbits' Dance

Toccata gaelica

Rondo alla Latina

.....

Für die Unterstützung des Konzerts danken wir herzlich



Mediterraner Genuss mit Aussicht

Herzlichen Dank an Thomas Meyer, Lichtenfels, für die kompetente und unkomplizierte Zusammenarbeit in Sachen Audio- und Video-Technik.



Hans-André Stamm

Hans-André Stamm (* 1958) erhielt als Siebenjähriger den ersten Musikunterricht. Vier Jahre später folgten erste Auftritte als Konzertorganist im Altenberger Dom. Als Dreizehnjähriger spielte er seine erste Schallplatte ein. Von 1973 bis 1976 studierte er Orgel am *Conservatoire Royal de Musique* in Lüttich bei Hubert Schoonbroodt. Es folgte ein Studium der katholischen Kirchenmusik an der Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf. Stamm lebt als freischaffender Komponist und Organist in Leverkusen. Er nahm als erster Videos von ausgewählten Orgelwerken Johann Sebastian Bachs an der Trost-Orgel der Stadtkirche Waltershausen sowie allgemein verständliche Einführungen zu Bach-Orgelwerken auf. Ein Großteil seiner eigenen Orgelwerke und Bearbeitungen ist auf YouTube zu sehen und zu hören.

www.eufonia.de



Samstag, 19. Oktober

ORGELBLÄTTER IM HERBST

Lukas Ausserdorfer (Orgel)

Johann Sebastian **Bach**
(1685-1750)

Aus dem dritten Teil der
Clavierübung (1739):

Praeludium Es-Dur, BWV 552/1
Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit BWV 672
Christe, aller Welt Trost BWV 673
Kyrie, Gott, heiliger Geist BWV 674

Fuge Es-Dur BWV 552/2

Ludwig van **Beethoven**
(1770-1827)

Adagio in F-Dur für Flötenuhr
WoO 33a

Louis **Vierne**
(1870-1937)

Naiades
aus *Pièces des Fantaisie*, op. 55/5

James Michael **Stevens**
(*1961)

Last Song of Autumn

Jean **Langlais**
(1907-1991)

Fête



Lukas Ausserdorfer

Lukas Ausserdorfer (*1993) studierte Orgel-Konzertfach und Instrumentalpädagogik u.a. bei Hannfried Lucke, Johannes Wilhelm und Herbert Böck an der Universität Mozarteum Salzburg. Er absolvierte Meisterkurse u.a. bei Ludger Lohmann, Michael Radulescu, David Higgs und Lorenzo Ghielmi.

Auftritte als Solist und Ensemblepartner führten in bisher nach Deutschland, Italien, Spanien, die Schweiz, Polen, Ungarn und Slowenien, sowie zu mehreren Festivals für Alte Musik.

Seit 2016 Tätigkeit als Klavier- und Orgellehrer an mehreren Tiroler Musikschulen. Seit 2019 ist Lukas Ausserdorfer Hauptorganist der Jesuitenkirche Innsbruck.

2020-22 studierte er im Masterstudiengang Orgel bei Maurizio Croci an der HEMU Fribourg/Lausanne.

Weitere finanzielle Unterstützung der Konzertreihe erfahren wir von:



Julia Schneider-Koch, Grüner Markt 12, 96047 Bamberg

th mann

MUSIC IS OUR PASSION

Musikhaus Thomann, Hans-Thomann-Str. 96138 Burgebrach

Eine großzügige Spende verdanken wir auch der

BÜRGERINITIATIVE ST.-GETREU-STRASSE.

Samstag, 26. Oktober

OK-TUBA-FEST

.....



Uroš Košir (Tuba)

Barbara Theißen Pibernik,

Ulrich Theißen Pibernik (Orgel)

Georg Friedrich **Händel**
(1685-1759)

Sonate für Flöte und Orgel
F-Dur HWV 363b (original G-Dur)

Adagio – Bourrée angloise – Menuetto

Pavel **Dolenc**
(* 1968)

Drei Paraphrasen über die Zdravljica
von Stanko Premrl

(Slowenische Nationalhymne nach dem
Trinklied von France Prešeren)

Deciso – Moderato – Deciso

Liselotte **Kunkel**
(* 1975)

Aus: Zwei mal zwei
für Tuba und Orgel

Chopin-Variationen

Josef Gabriel **Rheinberger**
(1849-1901)

Intermezzo: Andantino
2. Satz aus der Orgelsonate Nr. 8 e-moll op. 132

Wolfgang Amadeus **Mozart**
(1756-1791)

Adagio C-Dur K.Anh. 94 (KV 580a)
Bearbeitung für Tuba und Orgel:
Walter Hilgers

Emil **Spruk**
(* 1960)

Alla romanesca
für Tuba solo

Gwyneth **Walker**
(* 1947)

Aus: Celestial Keys
für Tuba und Orgel

Listening Glory

Horatio William **Parker**
(1863-1919)

Quick march for two organists
F-Dur (1881)

Wolfram **Rehfeldt**
(* 1945)

Marcia
aus der Suite *Dancing metal* für Posaune
und Orgel, Bearbeitung für Tuba und
Orgelduo vom Komponisten
(den Interpreten des heutigen Abends
gewidmet). Mit freundlicher Genehmigung
des Strube-Verlags München.



Uroš Košir

Uroš Košir begann seine musikalische Ausbildung ursprünglich mit dem Violoncello und dem Akkordeon an der Musikschule in Kamnik. Dann entschloss er sich, seine Studien am Konservatorium in Ljubljana fortzusetzen, wo er auf Igor Krivokapič traf, der sein erster Tubalehrer und Mentor wurde. Es folgte ein Studium an der Musikakademie Ljubljana in der Klasse von Darko Rošker, das Uroš Košir im Jahr 2002 abschloss.

Schon während seiner Zeit an der Akademie arbeitete er mit verschiedenen Orchestern zusammen, sammelte Erfahrungen als Solotubist im Slowenischen Militärorchester und gastierte in verschiedenen Symphonieorchestern. Er war außerdem Mitglied in der Blaskapelle *Kamniška godba*, dem Symphonieorchester Kamnik-Domžale und der Dixieland-Band *Mamut*. Zudem gründete er das Slowenische Tubaquartett. Als Solotubist trat er bei vielen Konzerten und Festivals auf.

Er wirkte auch als Dirigent und leitete zwei Jahre lang die Kapelle *Kamniška godba* und sechs Jahre lang das Jugendblasorchester der Musikschule Kamnik. Während all dieser Jahre entwickelte er seine Kenntnisse und Fähigkeiten in Meisterkursen bei großen Musikern seines Faches wie Roger Bobo, Velvet Brown, Jon Sass, Thomas Ruedi und Stevan Mead weiter.

Als Mitglied eines Bläserquintetts gewann er 1988 eine Goldmedaille beim nationalen Wettbewerb junger slowenischer Musiker, 2004 and 2006 war er

Halbfinalist beim den internationalen Tuba-Wettbewerben in Budapest und Denver (USA). Dort traf er auch auf einen der weltweit führenden Tubisten, Dan Perantoni, bei dem er zwischen 2006 und 2008 an der Indiana University School of Music studierte.

Heute lehrt Uroš Košir an den Musikschulen von Kranj und Kamnik und dem Musikgymnasium in Celje, spielt in mehreren Orchestern in Slowenien, aber auch mit den Belgrader Philharmonikern. Jedes Jahr organisiert er das Oktubafest in Kranj, eine Zusammenkunft aller slowenischen Tubisten, sowie die „Tuba-Weihnachtsmänner“.

Er ist ein gefragter Instrumentalpädagoge, der in der Ausbildung seiner Studierenden hervorragende Ergebnisse erzielt hat. Seine Schüler traten bei renommierten Wettbewerben für Tuba solo als auch für Ensemblebesetzungen an, in Slowenien wie auch im Ausland.

.....



Barbara Theißen Pibernik

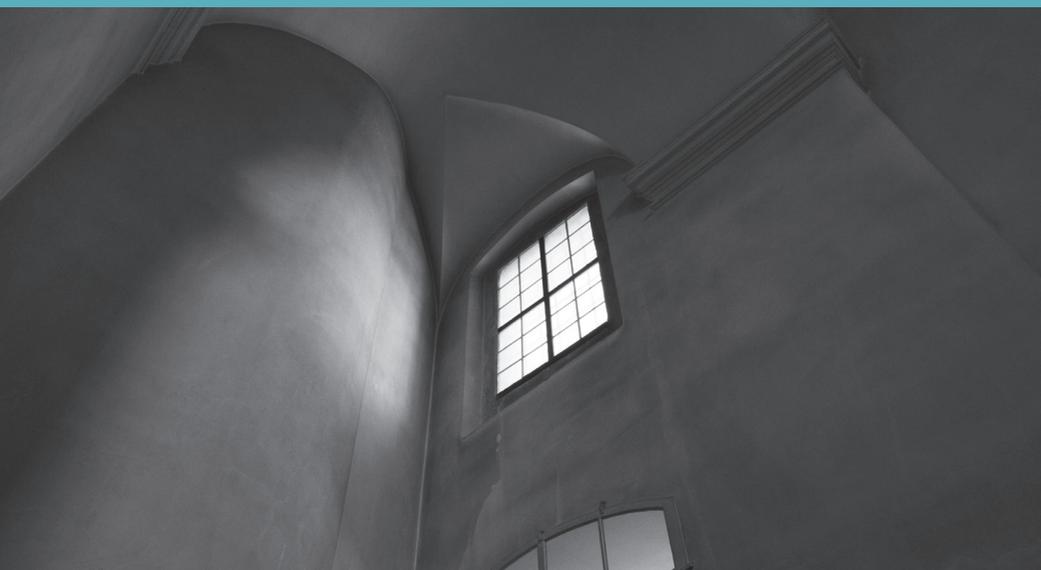
Barbara Theißen Pibernik, *1969, erfuhr ihre musikalische Ausbildung zunächst an der Musikschule in Kranj. Es folgten Orgelstudien bei Angela Tomanič am Institut für Kirchenmusik der Theologischen Fakultät der Universität Ljubljana. An der Musikakademie Ljubljana studierte sie Musikpädagogik und Orgel in der

Klasse von Hubert Bergant und schloss das Studium 1993 „mit Auszeichnung“ ab. Zusätzlich studierte sie Kirchenmusik an derselben Hochschule. Unter der Leitung von Renata Bauer absolvierte sie 2010 mit Auszeichnung den postgradualen Studiengang Orgel mit Schwerpunkt auf der niederländischen Orgelmusik.

Prägende Anregungen erhielt sie in Kursen bei Gerhard Weinberger, Jaroslav Tůma, Michael Radulescu, Carlo Hommel, Petr Eben, Irena Chřibková, Zsigmond Szathmáry u.a.

Ihr vielseitiges Repertoire beinhaltet Werke aller Epochen, wobei ihr Hauptaugenmerk holländischen Komponisten gilt. Mit dem Slowenischen Kammerchor gestaltete sie mehrere CD-Produktionen und Rundfunkaufnahmen. Neben der künstlerischen Tätigkeit unterrichtet sie Orgel und Klavier an den Städtischen Musikschulen von Kranj und Jesenice.

Seit 2020 tritt das Ehepaar Theißen-Pibernik erfolgreich als Orgelduo aus, sowohl vierhändig als auch an mehreren Instrumenten, zuletzt im Orgelmuseum Valley und im Salzburger Dom.



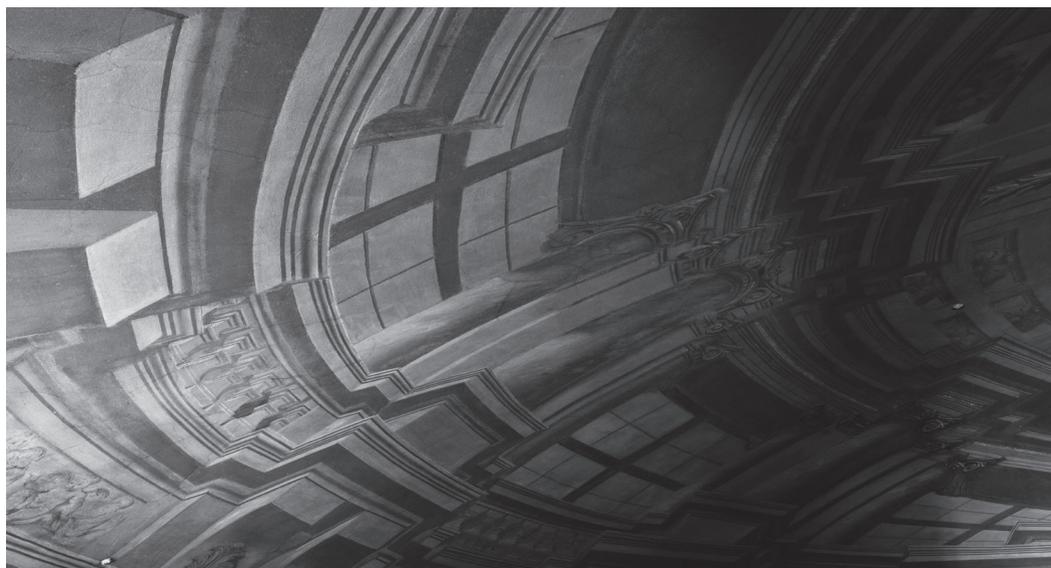
Und nach dem musikalischen Genuss folgt der kulinarische.

Lassen wir die Erlebnisse nachklingen und uns darüber austauschen,
in unserem



café
esspress

CAFÉ • BISTRO • GARTEN





Titelbild: Christoph Brückner / www.christoph-brueckner.de

.....

Layout / grafische Gestaltung: Matthias Kachelmann

.....

© Förderverein St. Martin Bamberg e.V.